



George Gessler

Ausstellung 22. Mai - 13. November 2022

Vernissage und Apéro

Sonntag, 22. Mai 2022, 11.00 Uhr

Zentrum Glaubten (nach dem Gottesdienst)

Mit musikalischer Begleitung

Mayu Okishio

Geist-Schöpfer des Lebens

GeGessler hat die Bilder 1981 im Auftrag des Radius Verlags, Stuttgart zu Bibeltexten aus der Schöpfungsgeschichte gestaltet. Das Religiöse hat den Maler seit je beschäftigt. Als Augenmensch sieht er die Schönheit der Welt: Landschaften, Menschen, Blüten, Bäume, das Meer, kurz – tausenderlei Eindrücke des Lebens. GeGessler freut sich an der Schönheit des Vordergründigen, aber er sucht auch das Hintergründige, die Tiefe und erforscht die Geheimnisse des Lebens und den Sinn des Seins.

Heute, wo der Mensch im Begriffe steht, die Erde zu zerstören – und mit ihr alles Leben – da ist es notwendig, einmal stillzustehen, die Augen zu öffnen und die Schöpfung anzusehen, wie zum ersten Mal. Es ist notwendig, wieder staunen zu können über die Schönheit und Tiefe dieser Welt. Gerade das hat Gessler getan; biblische Sätze haben mitgeholfen, ihm die Augen zu öffnen; und in der Seele des Künstlers reifte dieser Zyklus der Schöpfung.

Einfache klare Linien bestimmen das Bild, selbst da, wo es vor Farbe und Leben nur so sprudelt. Wie ein Architekt baut der Künstler seine Welten. Als ehemaliger Bühnenbildner sieht er die Welt gerne als Bühne, auf der wir geboren werden, bauen und niederreißen, lieben und leiden – und letztlich sterben.

In allen Blättern dieses Zyklus ereignet sich die Schöpfung unten: auf der Bühne des Erdballs. Der göttliche Geist aber – als Sonne, warmer Lichtstrahl oder züngelndes Feuer gezeichnet - erscheint von oben.

Das grosse Welttheater spielt: Gottes Geist wirkt auf Erden.

Text von Pfr. Ch. Radecke 1981

Geist-Schöpfer des Lebens



Tuschzeichnung 1981

Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. (1. Mose 1,2)

Lebensbaum



Moore 2 Baum des Lebens

Tuschzeichnung 1981

„Lebensbaum“: Bauern und Seeleute wissen, dass es ein natürliches Zeitmass gibt und dass man das Wachstum der Lebewesen, diesen Prozess einer autonomen Transformation, den die Griechen *Physis* nannten, nicht vorantreiben kann. (Prigogine, I., *Dialog mit der Natur*)

Lebensbaum



Tuschzeichnung 1981

Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen (1. Mose 2,17)

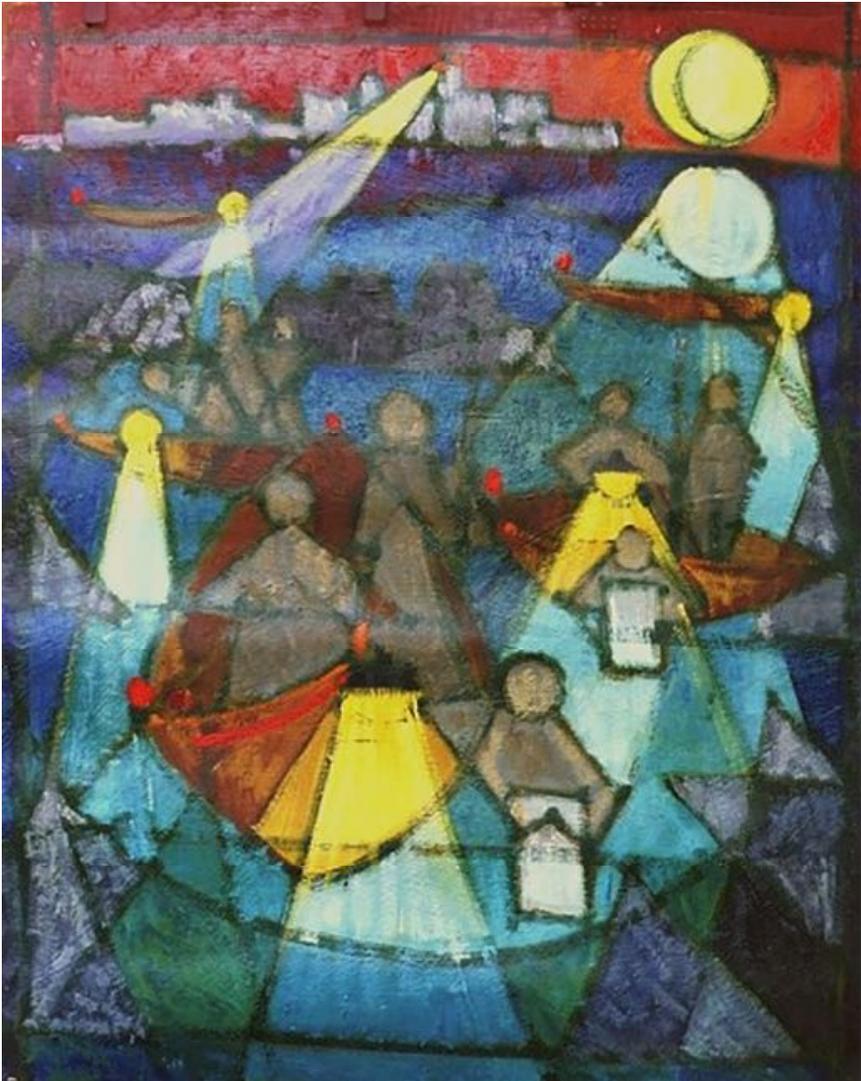
Fischfang



Ölgemälde 1961

Schon in frühen Jahren war GeGessler fasziniert vom vielfältigen Treiben in den südfranzösischen Fischerhäfen. Dort beobachtete, skizzierte und aquarellierte er die Fischer bei ihrer täglichen Arbeit, was ihm als Arbeitsmaterial für einen umfangreichen Bildzyklus des Fischfangs diente. Dieser umfasst ca. zwanzig grossformatige Bilder, welche er im heimischen Atelier malte.

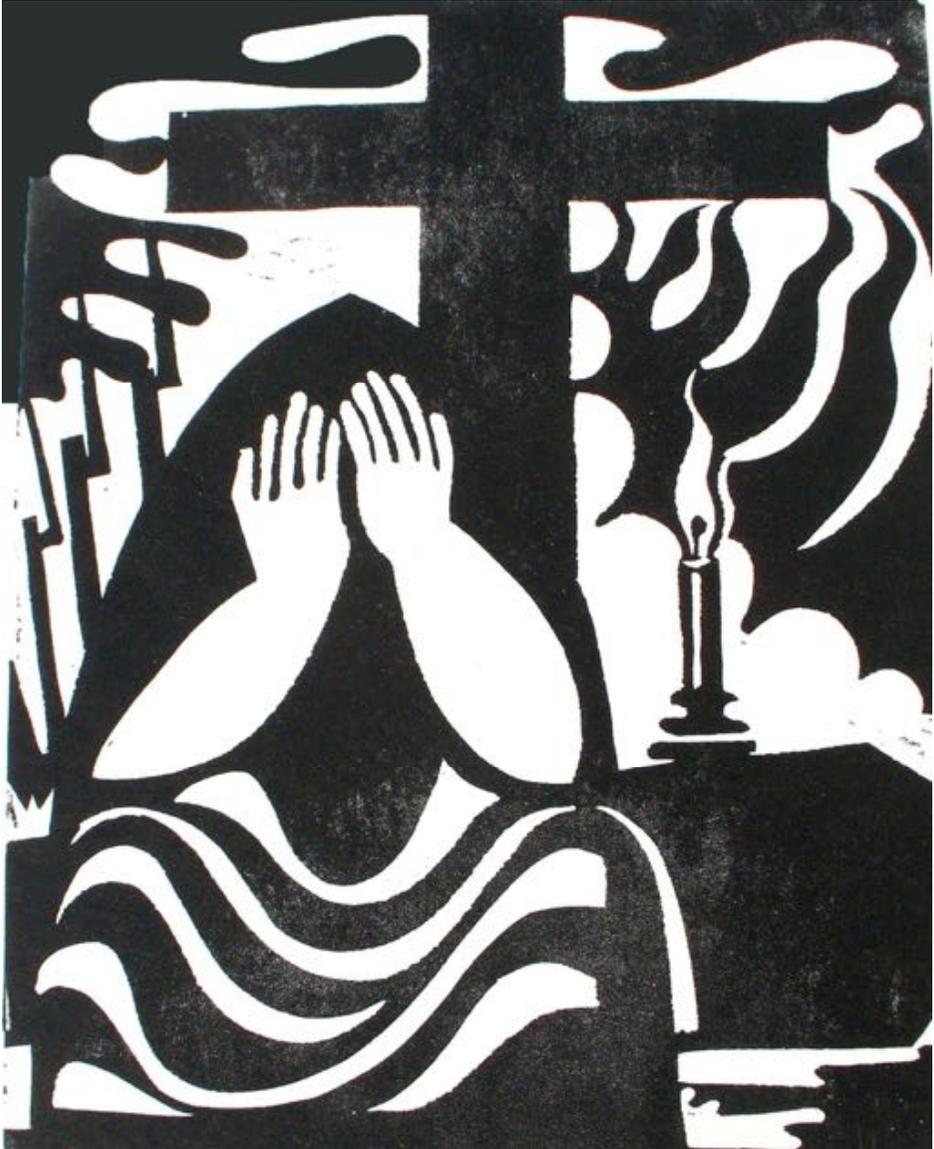
Fischfang



Ölgemälde 1961

In den Bildern vom Fischfang schildert GeGessler das karge, gefährvolle und arbeitsreiche Los der Fischer, deren Fangergebnis für das Schicksal der Familien bestimmend war. War der Fang schlecht, so fehlte auch das Geld für das tägliche Leben.

Trauer



Linolschnitt 1970

Es gibt viele Dinge, die lassen sich nicht mit Worten sagen.

Letzter Gang zur Kirche



Holzchnitt 1970

Das Jahr 1968 bedeutete für GeGessler ein Schicksalsjahr, in dem sein ältester Sohn tödlich verunglückte. Das löste eine seelische Erschütterung aus, die ihn zwang, sich noch tiefer mit dem Rätsel des menschlichen Lebens und dem Tod auseinanderzusetzen.

Friedenstaube



Linolschnitt auf Zeitungspapier 1970

GeGesslers künstlerische Auseinandersetzung kreiste stets um grundlegende Menschheitsfragen. So auch um Krieg und Frieden. Die Aussage auf diesem Linolschnitt ist ein Aufschrei gegen Gewalt, Gier und menschliche Unvernunft:

Friedenstauben statt Bomben

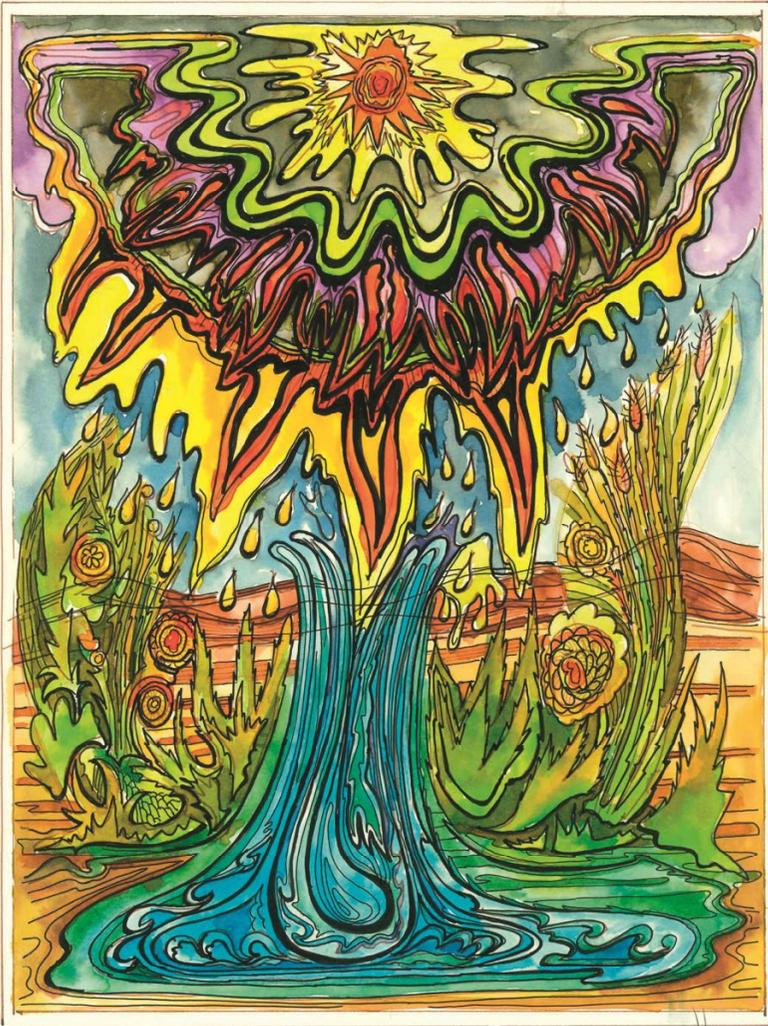
Ein neuer Tag beginnt



Linolschnitt 1963

Trotz allem Leiden auf dieser Welt, gab GeGessler die Hoffnung nie auf und will mit obiger Aussage ausdrücken, dass das Licht der Sonne jeden Morgen neu aufgeht. Die Menschen haben täglich die Chance des Neubeginns, der Veränderung und Wandlung.

Erneuerung der Erde



1981 ... du erneuerst das Antlitz der Erde ...

Tuschzeichnung 1981

Du erneuerst das Antlitz der Erde. (Psalm 104,30)

*Der Himmel freue sich, die Erde sei fröhlich und alles was darauf ist;
das Meer brause und was drinnen ist; das Feld sei fröhlich und alles
was darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde vor dem
Herrn. (Psalm 96,11-13)*

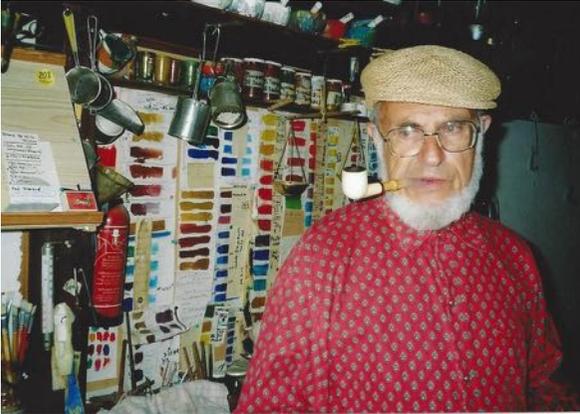
Neues Leben



Tuschzeichnung 1981

„Gottes Geist ermächtigt zu neuem Leben.“ Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weisst nicht, woher er kommt und wohin er führt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. (Joh 3,8)

George Gessler



GeGessler in seinem Atelierhaus in Ottenbach

GeGe, wie er sich selbst nannte, wuchs in einem von Kultur und Humor geprägten Elternhaus in Zürich als Einzelkind auf. Seine Kindheit wurde durch die Altstadt und das Landesmuseum geprägt. Dort wirkte der Vater als Konservator für Waffen und als Restaurator. In jenen Werkstätten begann den Buben das Herstellen von Farben zu faszinieren, sodass er später als Künstler seine Farben stets mit Farbpigmenten nach eigenen Rezepten selber herstellte.

Von seiner Mutter erbte er die Reisefreudigkeit. Dank ihr baute er auch Beziehungen zum Schauspielhaus Zürich auf, wo er als Chefassistent beim damals international bekannten Bühnenbildner Teo Otto arbeitete. Er heiratete jung und gründete mit Bettina Reber eine Familie mit zwei Söhnen. Mit 30 Jahren entschied er sich gegen eine ihm angebotene Bühnenbildnerstelle in München und fortan für eine Laufbahn als freischaffender Kunstmaler. Alljährlich zog es ihn in den damaligen Nachkriegsjahren nach Paris, wo er sich auch ein eigenes Atelier einrichtete. In den 60er Jahren führten ihn seine Reisen in den Süden, ans Meer, nach Sizilien, nach Marokko, ja bis Pakistan. Dazwischen arbeitete er auch in der Stille des Maggiatals, wo er sich ein Refugium einrichtete und mit seiner Familie ein alternatives Leben führte. Später, zusammen mit seiner zweiten Frau Katharina wurde der Schwerpunkt seines Wirkens Ottenbach im Zürcher Reusstal. Sein Atelierhaus wird heute noch von Katharina Gessler betreut und im Originalzustand erhalten.

Ein Besuch mit Voranmeldung (079 731 46 08) ist möglich und lohnt sich.

Text von Dr. phil. theol. H. P. Zürcher

GeGessler.Verein



Unser Vereinsziel ist:

GeGesslers eindrückliches Lebenswerk sowie dessen Atelierhaus in Ottenbach zu erhalten und einer breiten Öffentlichkeit, Schulen und Museen zugänglich zu machen.

Gerne nehmen wir Ihren Support und Ihre Mithilfe entgegen, um weitere Ausstellungen zu organisieren. Ideen und Unterstützung sind gefragt.

GeGessler.Verein
Lanzenstrasse 10b
8913 Ottenbach
www.gege-atelier.ch

Katharina Gessler
Landhusweg 1
8913 Ottenbach
079 731 46 08
gegessler@gmx.ch

www.reformiert-zuerich.ch/elf

Zentrum Glaubten
Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich

Infos:
Sekretariat, 044 377 62 62
sekretariat.kk.elf@reformiert-zuerich.ch

Bus 32, 40, 61, 62, 80 bis Glaubtenstrasse